

Presse-Information 11/2018

Holzenkamp zum Raiffeisen-Jahr 2018: Genossenschaftliche Idee bietet Lösungen!

Berlin, 1. März 2018. „Die genossenschaftliche Idee bietet Lösungen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit“, betont Franz-Josef Holzenkamp, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV).

Deutscher Raiffeisenverband e.V.
Pariser Platz 3 • 10117 Berlin
Tel. +49 30 856214-430
Fax +49 30 856214-432

presse@drv.raiffeisen.de
www.raiffeisen.de

Verantwortlich:
Wiebke Schwarze

Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat in einer schwierigen Zeit Verantwortung für seine Mitmenschen übernommen und gezeigt, was das Engagement des Einzelnen und die Solidarität vieler bewirken können. „Ob sich heute Senioren auf dem Land zur gegenseitigen Unterstützung genossenschaftlich zusammenschließen oder junge Menschen in Großstädten Carsharing-Genossenschaften bilden – Raiffeisens Idee bleibt modern“, so der DRV-Präsident weiter. „Für viele junge Menschen ist Teilen das neue Besitzen.“

Die 2.104 ländlichen Genossenschaften präsentieren sich im Raiffeisen-Jahr der Öffentlichkeit mit acht thematischen Plakatmotiven, die die Vielfalt der Sparten zeigen.

Die Plakatmotive sind ein wesentlicher Bestandteil der Kampagne „Mensch Raiffeisen. Starke Idee!“ der Deutschen Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Gesellschaft. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier informiert die Kampagne im Jubiläumsjahr 2018 multimedial über die Persönlichkeit Raiffeisen, die genossenschaftliche Idee und vor allem über die 8.000 genossenschaftlichen Unternehmen in Deutschland.

Druckfähige Vorlagen der Plakatmotive können Sie per E-Mail unter Raiffeisenjahr@drv.raiffeisen.de bestellen.

Weiterführende Informationen:

Filminterview mit DRV-Präsident Holzenkamp:

<https://raiffeisen2018.de/starke-idee/agrar/interview-franz-josef-holzenkamp>

DRV-Film zum Start des Raiffeisen-Jahres:

<https://www.youtube.com/watch?v=R5lvGffBD8Q>

Presse-Information 11/2018

Webseite der Jubiläums-Kampagne:

<https://raiffeisen2018.de/>

Plakatmotive:

<http://www.raiffeisen.de/jubilaeumsplakate-der-laendlichen-genossenschaften>

Making-of-Film der Plakatmotive:

<https://vimeo.com/250299315>

Über den DRV

Der DRV vertritt die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.104 DRV-Mitgliedsunternehmen im Handel und in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rund 82.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 61,6 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.

Presse-Information 12/2018

Holzenkamp zur neuen Bundesregierung: Mehr Investitionen in ländliche Infrastrukturen!

Berlin, 1. März 2018. „Raiffeisen-Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Säule des ländlichen Raumes. Sie erwarten mehr Investitionen in ländliche Infrastrukturen, vor allem in den Breitbandausbau mit Glasfaser und in hochleistungsfähige Mobilfunknetze“, betont Franz-Josef Holzenkamp, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV).

„Nur so können die Chancen der Digitalisierung von den Unternehmen genutzt werden. Digitalisierung ist kein Sturmtief, das irgendwann vorüberzieht. Sie wird vielmehr etablierte Geschäftsmodelle vollständig verändern“, so Holzenkamp weiter.

Der DRV setzt sich für einen höheren Stellenwert des ländlichen Raumes in der Wirtschafts- und Strukturpolitik ein. Die kontroverse gesellschaftspolitische Diskussion über die Ausrichtung der Landwirtschaft behindert die Planungssicherheit und lähmt Investitionen. Holzenkamp: „Ich wünsche mir, dass sich eine Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages mit der Frage befasst, wie gesellschaftliche Wünsche und wirtschaftliche Praxis in Einklang gebracht werden können.“

Der DRV begrüßt die Erklärung von CDU, CSU und SPD im Koalitionsvertrag, dass sie die Genossenschaften als nachhaltige und krisenfeste Unternehmensform in den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen stärken wollen. „Die von den Koalitionspartnern angekündigte Entwicklung von Leitlinien für eine bessere Vereinbarkeit des Kartellrechts mit dem Genossenschaftswesen werden wir aufmerksam verfolgen“, kündigt der DRV-Präsident an.

Über den DRV

Der DRV vertritt die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.104 DRV-Mitgliedsunternehmen im Handel und in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rund 82.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 61,6 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.
Pariser Platz 3 • 10117 Berlin
Tel. +49 30 856214-430
Fax +49 30 856214-432

presse@drv.raiffeisen.de
www.raiffeisen.de

Verantwortlich:
Wiebke Schwarze

Presse-Information 13/2018

Holzenkamp zur EU-Agrarpolitik nach 2020: Erhalt einer starken GAP ist unverzichtbar!

Berlin, 1. März 2018. „Die Fortführung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist unverzichtbar für den Zusammenhalt der Europäischen Union und das Funktionieren des Binnenmarktes. Schritte in Richtung einer Renationalisierung wären kontraproduktiv“, führte Franz-Josef Holzenkamp, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), bei der Bilanz-Presskonferenz aus.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.
Pariser Platz 3 • 10117 Berlin
Tel. +49 30 856214-430
Fax +49 30 856214-432

presse@drv.raiffeisen.de
www.raiffeisen.de

Verantwortlich:
Wiebke Schwarze

„Die Mitteilung der EU-Kommission „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ ist eine geeignete Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung dieses Politikbereiches. Den für Frühsommer 2018 angekündigten Legislativvorschlägen sehen wir mit großem Interesse entgegen“, so Holzenkamp weiter.

Eine erfolgreiche GAP hängt entscheidend vom EU-Agrarbudget ab. Der DRV begrüßt, dass CDU, CSU und SPD im Koalitionsvertrag vereinbart haben, die Ausstattung des EU-Agrarhaushalts beibehalten zu wollen. Andere Mitgliedstaaten müssen dem Beispiel der Bundesregierung folgen.

Wichtigster Bestandteil der Mitteilung ist ein neues Umsetzungsmodell für Direktzahlungen, das den Mitgliedstaaten im Sinne der Subsidiarität mehr Verantwortung übertragen möchte. „Der DRV begrüßt mehr Flexibilität. Sie darf aber nicht zu Wettbewerbsverzerrungen und einer schleichenden Renationalisierung der GAP führen“, warnt Holzenkamp.

Die Einführung einer verpflichtenden Kappung der Direktzahlungen für große Betriebe lehnt der DRV ab. „Unsere 714 als Mehrfamilienbetriebe geführten Agrargenossenschaften dürfen nicht benachteiligt werden. In den strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands haben sie eine wichtige wirtschaftliche und soziale Rolle“, betont der DRV-Präsident.

Über den DRV

Der DRV vertritt die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.104 DRV-Mitgliedsunternehmen im Handel, in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rd. 82.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 61,6 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner, Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.

Presse-Information 14/2018

Bilanz 2017 der Raiffeisen-Genossenschaften

Ehlers: Tierische Veredelung sorgt für Umsatzplus!

Berlin, 1. März 2018. Die 2.104 genossenschaftlichen Unternehmen erzielten 2017 ein Umsatzplus von 2,5 % auf 61,6 Mrd. Euro (Vorjahr 60,1 Mrd. Euro). Positiv waren die Preis- und Erlösentwicklungen in der Milchwirtschaft (+17,9 %), der Vieh- und Fleischwirtschaft (+3,2 %) sowie die Bilanzergebnisse der 714 Agrargenossenschaften (+5,6 %). Die Warenwirtschaft verzeichnet aufgrund einer erneut schwachen Getreideernte in Deutschland und des anhaltenden Preisdrucks ein Umsatzminus von 2,3 %. „Im Bilanzjahr wurden höhere Milchauszahlungspreise sowie Rind- und Schweinefleisch-Notierungen erzielt. Die verbesserte Einkommenslage in der Landwirtschaft beendete den langjährigen Investitionsstau. Die Nachfrage nach moderner Agrartechnik steigt wieder an. Digitale Lösungen werden in den landwirtschaftlichen Betrieben und den Genossenschaften zügig umgesetzt“, führte Dr. Henning Ehlers, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), bei der Bilanz-Presskonferenz aus.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.
Pariser Platz 3 • 10117 Berlin
Tel. +49 30 856214-430
Fax +49 30 856214-432

presse@drv.raiffeisen.de
www.raiffeisen.de

Verantwortlich:
Wiebke Schwarze

Warenwirtschaft: Heterogener Marktverlauf

Die Warenwirtschaft ist die umsatzstärkste Sparte im DRV. Die Unternehmen haben sich 2017 auf dem herausfordernden deutschen Markt gut behauptet. Dr. Ehlers beziffert ihren Gesamtumsatz auf 34,5 Mrd. Euro nach 35,3 Mrd. Euro in 2016. Für den Rückgang um 2,3 % maßgeblich waren die weiter gesunkenen Erlöse für Getreide und Betriebsmittel. Eine positive Umsatzentwicklung verzeichneten die Geschäftsfelder Mineralölprodukte und Agrartechnik.

Die deutsche Getreideernte fiel witterungsbedingt mit 45,6 Mio. t erneut enttäuschend aus. Das langjährige Mittel liegt bei knapp 48,0 Mio. t. Die Qualitäten sind insgesamt befriedigend, weisen allerdings beim Weizen große Heterogenität und einen hohen Anteil an Futterqualitäten aus. Die Rapsernte konnte ebenfalls nicht überzeugen. Sie lag mit gut 4,3 Mio. t deutlich unter dem enttäuschenden Vorjahreswert.

Während europaweit mit rund 306 Mio. t eine leicht überdurchschnittliche Ernte eingefahren wurde, gab es weltweit zum fünften Mal in Folge ein Rekordergebnis von über 2 Mrd. t Getreide. Weiter

Presse-Information 14/2018

gestiegen ist die Nachfrage. Sie liegt erstmals seit 2012/13 um rund 5 Mio. t knapp über dem Angebot. „Der Getreidemarkt ist aufgrund der Rekorderträge in den vergangenen Jahren weiterhin gut versorgt. Somit stehen die Notierungen unvermindert unter Druck. Das führt bei den Landwirten und ihren Genossenschaften teilweise zu geringeren Erlösen. Die Raiffeisen-Genossenschaften setzen auf eine Belebung des bislang schwachen Exportgeschäfts in den Wintermonaten. Der DRV unterstützt gemeinsam mit anderen Getreidehandelsverbänden die Bundesregierung beim Abschluss eines Marktzugangsverfahrens für Gerste und Weizen nach China. Die erforderlichen Dossiers wurden 2017 übergeben. Weitere Länder stehen im Fokus“, so Dr. Ehlers.

Der Bedarf an landwirtschaftlichen Betriebsmitteln hängt vor allem von Witterungseinflüssen ab. Katastrophale Spätfröste, Trockenheit im Frühsommer und ergiebige Regenfälle im Spätsommer haben den Bedarf an Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie von Saatgut für die Herbstsaat gedrückt. Dazu kommt ein merklicher Preiserückgang bei Mineraldüngern. Die positive Einkommenssituation in der Landwirtschaft führte zu mehr Investitionen in der Land- und Stalltechnik. Die Umsätze in dieser Sparte liegen leicht über Vorjahresniveau. „Die größte Herausforderung im laufenden Jahr liegt bei den deutlich gestiegenen Anforderungen beim Einsatz von Wirtschafts- und Mineraldüngern. Hier besteht erheblicher Beratungsbedarf. Digitale Ackerschlagkarteien helfen bei der Umsetzung. Digitale Services halten Einzug in die landwirtschaftlichen Betriebe. Unsere Genossenschaften bereiten sich intensiv darauf vor, ihren Mitgliedern und Kunden den Einstieg in die neuen Technologien zu erleichtern“, betonte der Hauptgeschäftsführer.

Der Energiesektor verzeichnete eine leicht positive Entwicklung. Der Absatz von Otto- und Dieselkraftstoff ist in den ersten elf Monaten im Vergleich zu 2016 um jeweils ca. 2 % gestiegen. Im Heizölgeschäft ist erstmals seit Langem ein leichtes Absatzplus zu verzeichnen. Deutlich gestiegene Preise bewirkten hier einen höheren Umsatz. „Doch die politischen Diskussionen über ein Verbot von Heizkesseln und Verbrennungsmotoren ab 2030 sorgen für erhebliche Unruhe. Die Energiewende muss technologieoffen unter Einsatz hocheffizienter Brennkessel und Verbrennungsmotoren als Brückentechnologie gestaltet werden. Zudem muss der Gesetzgeber die Sanierung von Gebäuden steuerlich fördern“, so Dr. Ehlers.

Presse-Information 14/2018

Futterwirtschaft: Umweltauflagen gefährden Eiweißstrategie

Die Futtermittelwirtschaft profitierte 2017 von der Erholung der Agrarmärkte. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 wurden bundesweit 23,9 Mio. t Mischfutter (+ 2,1%) produziert.

Die Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels nach Futtermitteln für die „Ohne-Gentechnik“-Erzeugung von Milchprodukten steigt kontinuierlich. Inzwischen gibt es auf dem deutschen Markt 94 Lizenznehmer für ca. 2.000 Milchprodukte „Ohne Gentechnik“ mit einem Umsatzvolumen von 2,6 Mrd. Euro. Dr. Ehlers erwartet, dass der Bedarf an Futtermitteln „Ohne-Gentechnik“ im Milchbereich, insbesondere in der gelben Linie, weiter zunimmt.

Die verschärften Auflagen für Nährstoffüberschüsse sowie die Reduzierung der Phosphat- und Stickstoffgehalte werden viehhaltende Betriebe vor große Herausforderungen stellen. Als Konsequenz erwartet der DRV eine Abnahme der Tierbestände mit negativen Auswirkungen auf die Mischfutterproduktion.

Infolge der neuen Gesetzgebung könnte Rapsextraktionsschrot durch seinen höheren Phosphatanteil gegenüber Sojaextraktionsschrot an Attraktivität verlieren. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach heimischen Eiweißfuttermitteln. „Das verdeutlicht das Dilemma, das durch die restriktive Umweltgesetzgebung entsteht. Denn Raps ist hierzulande eine der wichtigsten Eiweißpflanzen“, führte der DRV-Hauptgeschäftsführer aus. Weitere negative Einflussfaktoren sind der Preisdruck durch wieder sinkende Milcherzeugerpreise und die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest.

Milchwirtschaft: Weiterhin volatil mit schwächeren Tendenzen

Nach zwei sehr schwierigen Jahren war 2017 für die Milcherzeuger und ihre Molkereien ein Lichtblick. Die bereits seit Herbst 2016 geringeren Anlieferungen führten zu einer deutlichen Entspannung. Die Umsätze der genossenschaftlichen Molkereiunternehmen verbesserten sich insbesondere preisbedingt um fast 18 % auf 13,8 Mrd. Euro.

Mit den steigenden Milchpreisen zeigte sich die Erzeugung in der EU bereits ab dem zweiten Quartal wieder expansiv. Im gesamten Kalenderjahr 2017 erhöhte sich die Milchanlieferung um etwa 1,9 % auf rund 155 Mio. t. In Deutschland wurde die Vorjahreslinie erst im August wieder überschritten. Die Anlieferung der deutschen Milcherzeuger lag mit 31,3 Mio. t um 0,2 % unter dem Vorjahr. Nur bei Biomilch

Presse-Information 14/2018

wurden rund 18 % mehr an die Molkereien geliefert. Dennoch ist der Anteil an der Gesamtlieferung mit 3 % gering.

Mit den auseinander klaffenden Verwertungen für Fett und Eiweiß war 2017 ein neues Phänomen zu beobachten: Während die Butterpreise alle Prognosen übertrafen, war der Milchpulvermarkt überversorgt. Hier belasten die hohen Interventionsbestände auch den Eiweißmarkt.

Der durchschnittliche Erzeugerpreis lag 2017 bei etwa 36,0 Cent/kg und somit um gut 9 Cent/kg bzw. rund 35 % über dem Vorjahresniveau. Allerdings trübten sich zum Jahresende die Aussichten deutlich ein. Die attraktiven Erzeugerpreise führten zu einer Steigerung der Produktion und zu erneut schwächeren Märkten. In der Folge haben viele Molkereien zu Beginn 2018 ihre Auszahlung verringert. „Dieser Trend wird sich zumindest in den ersten Monaten 2018 fortsetzen“, erwartet Dr. Ehlers.

Der Milchmarkt bleibt volatil, was von allen Beteiligten ein vorausschauendes und risikobewusstes Handeln erfordert. Der DRV hat deshalb 2017 die Schulungsreihe zur Milchpreisabsicherung über Warenterminmärkte gemeinsam mit dem Kieler ife Institut fortgesetzt, um die Nutzung dieses Instruments gezielt zu fördern. Zusammen mit der Interessengemeinschaft Genossenschaftliche Milchwirtschaft wurde das IGMilchbarometer entwickelt. Auf Basis der Warenterminkontraktpreise an der Milchterminbörse EEX stellt das Barometer laufend veränderte Erwartungen für den Milchmarkt dar. „Es ist ein Frühindikator für mögliche Marktentwicklungen. Mit der regelmäßigen Herausgabe des IGMilchbarometers werden insbesondere den Erzeugern frühzeitige Marktsignale aufgezeigt. So erhalten sie Unterstützung für ihre eigene Markteinschätzung“, erläutert Dr. Ehlers.

Vieh- und Fleischwirtschaft: Höhere Preise und rückläufige Schlachtzahlen

Die 85 Unternehmen der genossenschaftlichen Vieh- und Fleischwirtschaft erzielten im Geschäftsjahr 2017 höhere Durchschnittspreise in der Vermarktung. Rückläufig waren die Schlachtungen. Die Sparte meldet ein Umsatzplus von gut 3 % auf 6,4 Mrd. Euro.

„Die Schweinepreise sind stark abhängig von den Absatzmengen in Asien. Sofern die Ausfuhrbedingungen fortbestehen, rechne ich mit Notierungen leicht unter dem Niveau von 2017. Allerdings wächst die Gefahr der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest von Osteu-

Presse-Information 14/2018

ropa in Richtung Westen. Das birgt große Risiken für die Schweinefleisch-Produktion in Deutschland und der Europäischen Union“, betont Dr. Ehlers. Bereits ein positiv getestetes Wildschwein würde zum Zusammenbruch des Schlachtschweinemarktes und zur Sperrung sämtlicher Drittlandexporte führen. Die Auswirkungen treffen die gesamte Wertschöpfungskette von der Zucht über die Futtermittelproduktion, Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung bis hin zum Absatz von Impfstoffen. Der Sektor befürchtet die Schließung von Betriebsstätten mit dem Abbau von Arbeitsplätzen und Einbußen von mehreren Milliarden Euro. Dr. Ehlers: „Ich begrüße, dass sich in dieser Woche Wirtschaft und Bundesländer bei der nationalen Präventionskonferenz des Bundesministeriums für bundeseinheitliche Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung ausgesprochen haben. Sollte die Afrikanische Schweinepest in Deutschland ausbrechen, muss über die EU-Kommission umgehend die Private Lagerhaltung in Kraft gesetzt werden, um das Zusammenbrechen des Schweinefleischmarktes zu verhindern“.

Der DRV bringt sich intensiv in die gesellschaftspolitische Debatte über moderne Nutztierhaltung ein. Für die Fortführung der Initiative Tierwohl für den Zeitraum 2018 bis 2020 wurden wichtige Weichen gestellt. Mit der finanziellen Absicherung der Mehraufwendungen und der hohen Akzeptanz bei den Schweine haltenden Betrieben setzt der gesamte Sektor ein klares Zeichen für Veränderungen.

Nach wie vor fehlen praktikable Alternativen zur Umsetzung des Ausstiegs aus der betäubungslosen Ferkelkastration zum 1. Januar 2019. Das stellt nicht nur die Ferkelerzeuger vor existenzbedrohende Rahmenbedingungen. Der DRV unterstützt den Einsatz der lokalen Anästhesie, angewandt durch geschulte Landwirte, als geeignete Methode.

Der Ausgang der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten birgt insbesondere für die europäische Rindfleischproduktion große Unsicherheiten. Instabile politische Rahmenbedingungen sowie veterinärrechtliche Handelsbeschränkungen haben wesentlichen Einfluss auf die Marktchancen und Ausfuhren der genossenschaftlichen Unternehmen in Drittlandstaaten.

Obst-, Gemüse- und Gartenbau: Witterungsextreme dominieren

Die 83 Unternehmen der genossenschaftlichen Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft melden ein leichtes Minus und einen Jahresumsatz von 3,3 Mrd. Euro.

Presse-Information 14/2018

Insbesondere der Obstanbau in Deutschland war 2017 extremen Witterungseinflüssen ausgesetzt, die folgenschwere Schäden und Ernteverluste brachten. Weder das Sommerobst noch nachfolgende Kulturen blieben verschont. Insgesamt fiel die Sommerobsternte um mehr als 40 % kleiner aus als 2016. Eine Umsatzkompensation über höhere Verkaufspreise war nicht möglich.

Auch in dieser Sparte stellen die politischen Rahmenbedingungen Produzenten und Vermarkter vor erhebliche Herausforderungen. Weitere Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln, die neue Düngeverordnung, der Mindestlohn und die Kritik am Einsatz von Folienabdeckungen sind wesentliche Punkte.

Winzergenossenschaften: Fröste bringen kleine Ernte

Bundesweit gibt der DRV die Weinernte mit rund 7,5 Mio. hl an. Damit liegt die Menge rund 18 % unter der Lese 2016 und rund 18 % unter dem langjährigen Mittel. Die 162 im DRV organisierten Winzer- und Weingärtnergenossenschaften haben rund 2,3 Mio. hl eingefahren und erzielten erneut einen Umsatz von rund 870 Mio. Euro. Ihr Anteil an der deutschen Weinproduktion blieb im Rahmen der jahrgangsbedingten Schwankungen konstant.

Für 2018 geht Dr. Ehlers trotz des schwierigen Wettbewerbsumfelds auf dem rückläufigen deutschen Weinmarkt von einem leichten Umsatzplus aus. „Die Menge reicht zusammen mit den Lagerbeständen für die flächendeckende Versorgung des Handels aus. Es bleibt abzuwarten, inwieweit höhere Flaschenweinepreise angesichts der geringen Ernte durchgesetzt werden können. Dies ist wegen des hierzulande stetig sinkenden Gesamtvolumens für Wein, des Verdrängungswettbewerbs und des steigenden Drucks durch Importweine keine leichte Aufgabe für die Genossenschaften“, so Dr. Ehlers. Die kleine europäische Ernte wird allenfalls kurzfristig zur Entspannung beitragen. Umsatzsteigerungen sind nur noch über innovative Wertschöpfungsstrategien möglich. Der DRV begrüßt das neue Weingesetz. Es begrenzt das Flächenwachstum in den nächsten drei Jahren auf moderate 0,3 %.

Agrargenossenschaften: Märkte ermöglichen Stabilisierung

2017 konnten die dem DRV angeschlossenen 714 Agrargenossenschaften ihre Unternehmensergebnisse verbessern – nach einem sehr schwierigen Wirtschaftsjahr 2016. Der DRV geht von durchschnittlichen Erlössteigerungen in Höhe von ca. 6 % aus. Wichtigster

Presse-Information 14/2018

Faktor ist die positive Entwicklung der Agrarrohstoffpreise. Der Umsatz der Gruppe liegt bei 1,9 Mrd. Euro. Damit wird das Niveau 2013 und 2014 aber noch nicht erreicht. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rückschläge 2015 und 2016 bleibt die Situation der Agrargenossenschaften angespannt.

Die Mehrfamilienbetriebe sind auf verlässliche wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen angewiesen. „Deshalb fordert der DRV mit Nachdruck die Fortsetzung der Direktzahlungen aus der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik auch nach 2020. Bei der Ausgestaltung der Direktzahlungen müssen die Agrargenossenschaften als leistungsstarke Mehrfamilienunternehmen anerkannt bleiben“, so der Hauptgeschäftsführer.

Über den DRV

Der DRV vertritt die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.104 DRV-Mitgliedsunternehmen im Handel und in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rund 82.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 61,6 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.

Position zur Mitteilung der EU-Kommission „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ vom 29. November 2017

Allgemeine Bemerkungen

Der DRV begrüßt grundsätzlich die am 29. November 2017 von der EU-Kommission vorgelegte Mitteilung zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) als gute Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung dieses Politikbereiches. Eine abschließende Bewertung ist aus Sicht des DRV aber erst möglich, wenn die EU-Kommission – wie angekündigt – im Frühsommer ihre allgemeinen Überlegungen in Form von Legislativvorschlägen konkretisiert.

Die EU-Kommission unterstreicht, dass sie einen klaren Mehrwert in der Fortführung der GAP sieht. Der DRV unterstützt diese Aussage ausdrücklich. Der Erhalt einer starken GAP ist unverzichtbar, um eine wettbewerbsfähige, ökologisch und ökonomisch nachhaltige, flächendeckende Land- und Ernährungswirtschaft in Europa und Deutschland sicherzustellen. Schritte in Richtung einer Renationalisierung wären kontraproduktiv.

Der DRV teilt insbesondere folgende Aussagen der EU-Kommission:

- Die europäische Land- und Ernährungswirtschaft spielt im Hinblick auf die Ernährungssicherheit und die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum, insbesondere in den ländlichen Räumen, eine sehr wichtige Rolle.
- Der eingeschlagene Weg der Marktorientierung der GAP wird nicht in Frage gestellt und als wichtige Grundlage, u. a. für die erfolgreiche Entwicklung der EU-Exporte im Agrarbereich, anerkannt.
- Investitionen, Innovationen sowie Beratung und Bildung werden als wichtige Elemente zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft herausgestellt.
- Die GAP-Förderinstrumente müssen die gesellschaftlichen Erwartungen hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Tierwohl angemessen berücksichtigen.
- Die Direktzahlungen spielen für eine angemessene Einkommenssicherung und -stabilisierung der Landwirte unverändert eine zentrale Rolle. Zusätzliche Instrumente zur Begrenzung von Einkommensrisiken sollten weiterentwickelt werden, deren Nutzung durch den Landwirt aber auf freiwilliger Basis erfolgen.
- Eine Vereinfachung und Entbürokratisierung der GAP-Maßnahmen erscheint unverändert dringend geboten.

Position zur Mitteilung der EU-Kommission „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ vom 29. November 2017

Stabiles EU-Agrarbudget

Der Gestaltungsspielraum der GAP, nicht zuletzt auch in Bezug auf die gestiegenen gesellschaftlichen Erwartungen an eine nachhaltige Agrarproduktion, hängt entscheidend von einem ausreichenden EU-Agrarbudget ab. Im Hinblick auf die angelaufenen Beratungen zum mehrjährigen EU-Finanzrahmen für die Periode nach 2020 fordert der DRV den Erhalt eines stabilen Agrarbudgets. Eine Kofinanzierung der Maßnahmen der 1. Säule der GAP und damit letztlich eine Renationalisierung dieses Politikbereiches lehnt der DRV entschieden ab. Eine insbesondere aufgrund des Brexits drohende Kürzung des Agrarhaushaltes in der kommenden Finanzperiode muss ggf. durch eine angemessene Erhöhung der Beiträge der Mitgliedstaaten zum EU-Haushalt vermieden werden.

Das vorgeschlagene neue Umsetzungsmodell für die Direktzahlungen

Die EU-Kommission schlägt ein neues Umsetzungsmodell für den Bereich der Direktzahlungen vor, das im Sinne der Subsidiarität den Mitgliedstaaten deutlich mehr Verantwortung bei der Wahl der Durchführung der GAP-Maßnahmen und deren Kontrolle zuordnet. Ziele in der Umwelt- und Klimapolitik sollen zwar zentral auf Gemeinschaftsebene festgelegt werden, die Auswahl und Kontrolle der zu deren Erreichung erforderlichen GAP-Maßnahmen sollen aber mit dem Ziel einer stärker ergebnisorientierten Politik bei den Mitgliedstaaten bzw. Regionen liegen. Diese müssen vorab entsprechende „Strategische Pläne“ erstellen, die dann von der EU-Kommission genehmigt werden.

Der DRV hält zwar grundsätzlich mehr Flexibilität bei der Durchführung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen für sinnvoll, um so den unterschiedlichen Gegebenheiten in den EU-Ländern Rechnung zu tragen. Gleichzeitig warnt der DRV davor, dass ein solch stärker maßgeschneiderter Ansatz nicht zu Verzerrungen im Wettbewerb auf dem EU-Binnenmarkt führen darf. Bereits heute bestehen z. T. deutliche Unterschiede in der Förderpolitik, so z. B. bei der Entkopplung der Direktzahlungen. Während Deutschland diese vollständig von der Produktion entkoppelt hat, wendet ein Teil der Mitgliedstaaten weiterhin gekoppelte Zahlungen an, wodurch sich negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsgleichheit innerhalb der EU ergeben.

Um entsprechende Befürchtungen auszuräumen, muss die EU-Kommission ihre Überlegungen zu der neuen „Grünen Architektur“ weiter konkretisieren. Der Erhalt eines klaren, verpflichtenden gemeinschaftlichen Rahmens erscheint aus Sicht des DRV essentiell, um insbesondere die Gleichwertigkeit der nationalen Strategiepläne zur Erzielung der EU-Umwelt- und Klimaziele sicherzustellen. Dies gilt im Besonderen vor dem Hintergrund des föderalen Modells in Deutschland.

Position zur Mitteilung der EU-Kommission „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ vom 29. November 2017

Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass die Umsetzung des neuen GAP-Modells tatsächlich, wie von der EU-Kommission angestrebt, zu Vereinfachungen der vielfach sehr komplexen GAP-Maßnahmen führt.

Option einer Kappung der Direktzahlungen

Die EU-Kommission bringt erneut die Option einer verpflichtenden Kappung der Direktzahlungen für große Betriebe ins Spiel, um so zu einer „gerechteren“ Verteilung der Zahlungen zu kommen. Die EU-Kommission merkt gleichzeitig richtigerweise an, dass ein solcher Politikansatz insbesondere vor dem Hintergrund möglicher Verluste von Arbeitsplätzen gründlich zu prüfen ist.

Der DRV lehnt eine verpflichtende Kappung oder Degression der Direktzahlungen auf EU-Ebene ab. Die vielfach historisch bedingt sehr unterschiedlichen Betriebsstrukturen in den EU-Mitgliedstaaten müssen in diesem Zusammenhang ausreichend berücksichtigt werden können. Gleichzeitig unterstreicht der DRV, dass die als Mehrfamilienbetriebe geführten Agrargenossenschaften in Ostdeutschland ggf. durch einen solchen Politikansatz nicht einseitig benachteiligt werden dürfen. Sowohl deren Mitgliederstruktur als auch deren wichtige wirtschaftliche und soziale Rolle in ländlichen Räumen müssen berücksichtigt werden. Die Agrargenossenschaften stellen wichtige Arbeitsplätze in den vielfach strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands zur Verfügung.

Künftige Ausgestaltung der Gemeinsamen Marktorganisation

Die Mitteilung der EU-Kommission zur Zukunft der GAP enthält keine Aussagen zur Zukunft der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO). Der DRV geht daher davon aus, dass diese im Wesentlichen unverändert fortgeführt werden soll. Der Erhalt der bestehenden Instrumente des Sicherheitsnetzes (Öffentliche Intervention, Private Lagerhaltung) scheint vor dem Hintergrund der zu beobachtenden verstärkten Marktvolatilitäten, vor allem im Milchsektor, geboten. Sie können dazu beitragen, bei Marktkrisen einen extremen Preisverfall abzufedern.

Desgleichen unterstreicht der DRV die Notwendigkeit, innerhalb der GMO die speziellen Förderinstrumente insbesondere für die anerkannten Erzeugerorganisationen im Sektor Obst und Gemüse fortzuführen.

Über den DRV

Der DRV vertritt die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als wichtiges Glied der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2.104 DRV-Mitgliedsunternehmen im Handel und in der Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen mit rund 82.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 61,6 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.

Entwicklung der Raiffeisen-Organisation 1950 - 2017

	1950	1970	1990	2015	2016	2017	± %
Raiffeisen-Genossenschaften insgesamt	23.753	13.764	5.199	2.250	2.186	2.104	-3,8
Kredit mit Ware	11.216	4.920	1.474	112	109	98	-10,1
Bezug und Absatz	2.710	1.740	645	284	282	273	-3,2
Hauptgenossenschaften ¹⁾	-	-	-	5	5	5	
Milch	5.726	3.705	846	224	216	198	-8,3
darunter milchverarbeitende	2.569	823	255	34	34	32	-5,9
Vieh und Fleisch ¹⁾	329	263	205	88	85	85	
Winzer	508	500	310	165	165	162	-1,8
Obst, Gemüse, Gartenbau	205	201	114	84	85	83	-2,4
Zentralen ¹⁾	83	90	53	-	-	-	
Genossenschaften in Handel / Verarbeitung	20.777	11.419	3.647	963	947	904	-4,5
Agrargenossenschaften	-	-	-	750	730	714	-2,2
Übrige Raiffeisen-Genossenschaften ²⁾	2.976	2.345	1.552	537	509	486	-4,5
Mitgliedschaften insgesamt (in 1.000)	3.278	3.870	4.487	1.430	1.386		
Kredit mit Ware ³⁾	1.575	1.991	3.283	957	934		
Bezug und Absatz	375	288	177	91	85		
Molkerei	828	721	297	77	69		
Vieh und Fleisch	98	114	153	124	125		
Winzer	36	62	68	43	41		
Obst, Gemüse, Gartenbau	38	114	69	24	21		
Agrargenossenschaften	-	-	-	24	23		
Umsatzerlöse insgesamt ⁴⁾ (Mio. Euro)	3.463	17.461	39.030	61.697	60.063	61.600	2,6
Genossenschaftliche Ausfuhren (Mio. Euro)	-	266	2.542	4.384	4.088		
Genossenschaftliche Einfuhren (Mio. Euro)	-	-	816	1.474	1.336		
Geschäftsguthaben (Mio. Euro)	-	1.024	2.491	2.013	1.983		
Investitionen (Mio. Euro)	-	634	1.024	1.268	1.245		
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾	-	160.337	132.434	105.968	109.333		

Stand: 01.03.2018

¹⁾ Änderung der statistischen Erfassung ab 2008

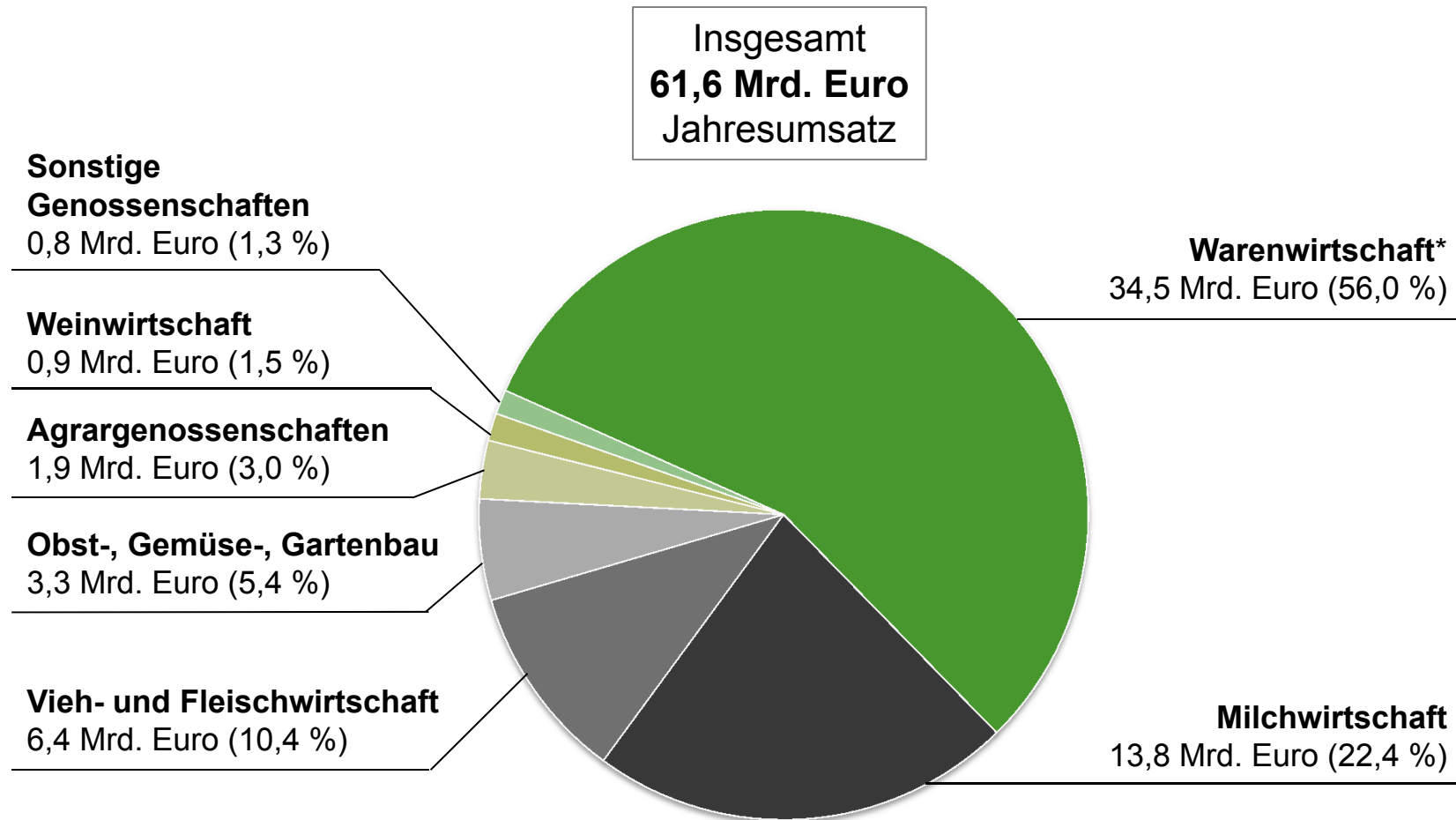
²⁾ Änderung der statistischen Erfassung der Genossenschaftsart "Übrige Raiffeisen-Genossenschaften" ab 2009

³⁾ einschließlich nichtlandwirtschaftliche Mitglieder

⁴⁾ einschl. Umsatzerlöse der Tochterunternehmen und Beteiligungen

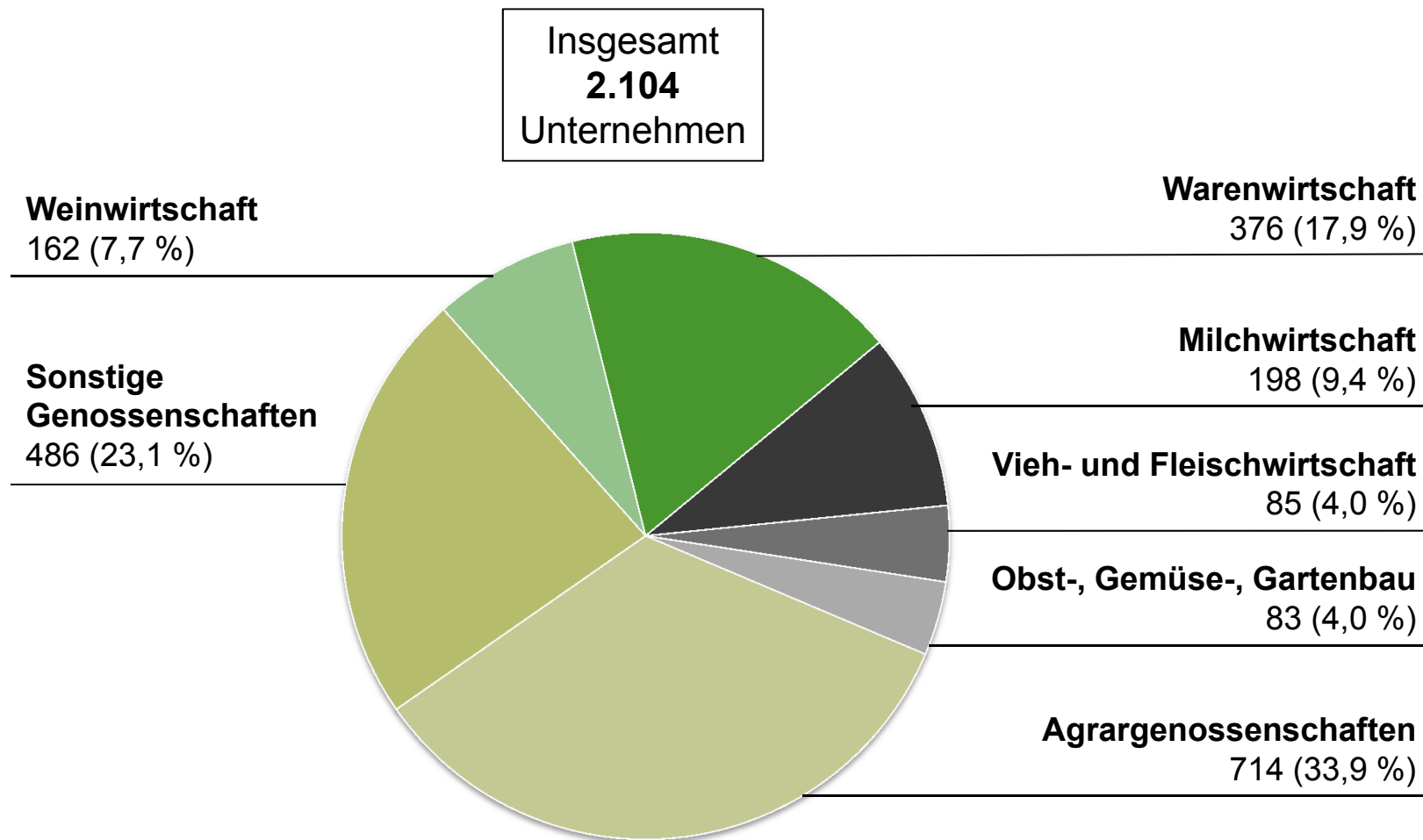
⁵⁾ einschließlich Beschäftigte der Tochterunternehmen und Beteiligungen der Hauptgenossenschaften; darunter rd. 82.000 Mitarbeiter, die nicht bei Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie im Bankbereich der Kreditgenossenschaften mit Ware beschäftigt sind

Umsatzstruktur der Genossenschaften 2017 nach Sparten



* einschl. Umsatzerlöse der Tochterunternehmen und Beteiligungen

Anzahl der Genossenschaften 2017 nach Sparten



Auf einen Blick:

Die wirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisen-Genossenschaften

<p>2.104 Raiffeisen-Genossenschaften sind in verschiedenen Sparten tätig, darunter</p>	<ul style="list-style-type: none"> 98 Kreditgenossenschaften mit Warengeschäft 273 Bezugs- und Absatzgenossenschaften 5 Hauptgenossenschaften 198 Molkereigenossenschaften, davon 32 Milch verarbeitende Unternehmen 85 Vieh-, Fleisch- und Zuchtgenossenschaften 83 Obst-, Gemüse- und Gartenbau-genossenschaften 162 Winzer- und Weingärtnergenossenschaften 714 Agrargenossenschaften
<p>61,6 Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2017</p>	<p>Im Berichtsjahr wurden höhere Milchauszahlungspreise sowie Rind- und Schweinefleisch-Notierungen erzielt.</p>
<p>475.000 Mitgliedschaften – Erzeuger stärken ihre Marktposition</p>	<p>Landwirte, Gartenbauer und Winzer vertrauen auf professionelle und schlagkräftige Marktpartner. Ihre Agrarerzeugnisse werden von Genossenschaften erfasst, verarbeitet und vermarktet.</p>
<p>Genossenschaftliche Unternehmen führen jährlich tierische und pflanzliche Agrarprodukte im Wert von ca. 4,0 Mrd. Euro.</p>	<p>Deutschland ist weltweit der drittgrößte Agrarexporteur. Auf die Genossenschaften entfällt rund ein Drittel der Ausfuhren tierischer Erzeugnisse.</p>
<p>Rd. 84.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter ca. 4.500 Auszubildende.</p>	<p>Raiffeisen-Genossenschaften sind wichtige Handels- und Vertragspartner in der Wertschöpfungs- und Lebensmittelkette sowie attraktive Arbeitgeber im ländlichen Raum.</p>
<p>15 Mio. t Getreide, 2,1 Mio. t Raps und über 1,8 Mio. t Speise-, Industrie- und Futterkartoffeln erfassten die Warengenossenschaften im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.</p>	<p>Raiffeisen-Genossenschaften erfassen, reinigen, lagern und bereiten etwa 50 % der in Deutschland gehandelten Marktfrüchte auf für die weitere Veredelung und Wertschöpfung.</p>
<p>Mehr als 4 Mio. t Düngemittel werden jährlich über Genossenschaften abgesetzt.</p>	<p>Beratung, umfangreiche Lagerhaltung und schlagkräftige Logistik sorgen für eine bedarfsgerechte Bereitstellung der Pflanzennährstoffe.</p>
<p>Pflanzenschutzmittel-Einsatz ohne Risiko dank Fachkompetenz und Beratung.</p>	<p>Sachkundige Mitarbeiter garantieren die umweltgerechte Beratung. Mit zahlreichen Lagern und entsprechend ausgerüsteten Fahrzeugen gewährleisten die Genossenschaften die sichere Pflanzenschutzmittel-Distribution.</p>



<p>Genossenschaftliche Unternehmen betreiben bundesweit rd. 900 Tankstellen.</p>	<p>Versorgt werden Privatkunden, Spediteure, kommunale Fuhrparkbetreiber und Landwirte.</p>
<p>Zum vielfältigen Leistungsangebot zählt die Versorgung mit Brennstoffen.</p>	<p>Ca. 15 % des Heizölbedarfs werden von genossenschaftlichen Unternehmen gedeckt. Dazu kommen Holzpellets und Briketts. Fachberater helfen bei der Umstellung auf alternative Brennstoffe und umweltschonende Wärmekonzepte.</p>
<p>Knapp 500 Landmaschinen-Werkstätten und Service-Zentren in Deutschland</p>	<p>Das Dienstleistungsspektrum reicht von der Schmiedearbeit bis zur Fernsteuerung von High-Tech-Geräten in der Landwirtschaft.</p>
<p>Rd. 1.500 Raiffeisen-Märkte</p>	<p>Sie bieten ihren Kunden fachliche Beratung und ein reichhaltiges Warensortiment für Haus, Garten und Tierfreunde.</p>
<p>714 Baustoff-Fachhandlungen</p>	<p>Alles, was Bauunternehmer, Handwerker und Heimwerker benötigen, gibt es bei Raiffeisen.</p>
<p>Die genossenschaftlichen Molkereiunternehmen verarbeiten jährlich rd. 20,5 Mio. t Milch.</p>	<p>Der wertvolle Rohstoff wird zu Frischmilcherzeugnissen, Butter, Käse, Joghurt und vielen anderen Markenprodukten veredelt.</p>
<p>Die Vieh- und Fleischgenossenschaften halten ihre Marktposition. 2017 wurden 57,9 Mio. Schweine geschlachtet. Davon wurde rd. ein Drittel von genossenschaftlichen Unternehmen erfasst. Bei Rinderschlachtungen betrug der Erfassungsanteil etwa 25 %.</p>	<p>Die Vieh- und Fleischgenossenschaften decken vom Nutztviehgeschäft über die Vermarktung von Schlachtvieh bis zur Fleisch- und Fleischwarenproduktion alle Bereiche ab. Durchgängige Qualitätssicherung hat Priorität. Zudem bieten sie den Landwirten zahlreiche Dienstleistungen, z. B. Beratung und Gesundheitsmanagement.</p>
<p>714 Agrargenossenschaften erzielen jährlich Umsätze in Höhe von insgesamt rd. 1,9 Mrd. Euro. Sie bewirtschaften rd. 1,4 Mio. ha. Das sind rd. 25 % der Fläche in Ostdeutschland.</p>	<p>Die Mehrfamilienbetriebe haben rd. 24.000 Mitglieder. Sie sind ein wichtiger Arbeitgeber, Wirtschaftsfaktor und Gestalter im ländlichen Raum.</p>
<p>Von den 83 Obst-, Gemüse-, Gartenbau- und Blumengenossenschaften sind 58 in der Vermarktung aktiv. 2017 betrug der Gesamtumsatz 3,3 Mrd. Euro.</p>	<p>Der Großteil des deutschen genossenschaftlich vermarkteten Obst und Gemüses wird nach den Leitfäden des Qualitäts- und Sicherheits-Systems (QS) zertifiziert. Das entspricht den Verbraucherswünschen und garantiert frische, gesunde Lebensmittel.</p>
<p>Rd. 30 % des deutschen Weines wird von 162 Winzer- und Weingärtnergenossenschaften erzeugt und vermarktet. 2017 betrug die genossenschaftliche Erntemenge rd. 2,3 Mio. hl. Eine durchgängige Lieferfähigkeit gegenüber dem Handel ist sichergestellt. Der Umsatz liegt stabil bei rd. 870 Mio. Euro.</p>	<p>Dank ihres vielseitigen Produktangebots sind die DRV-Mitgliedsunternehmen auf allen Teilmärkten präsent. Die Winzergenossenschaften sind mit ihren Spitzenprodukten und aufgrund ihrer Marktbedeutung überzeugende Botschafter für deutsche Qualitätsweine im In- und Ausland.</p>